№ 255. Sonntag, den 29. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Zar hat seinen Besuch auf Schloß Baden beim Großherzog von Baden für nächste Woche angekündigt.

Der junge Thronfolger in Koburg-Gotha hat in Koburg-Gotha kein Unterkommen gefunden. Ihm ist aber nach der „Köln. Ztg." mit seiner Mutter, der Herzogin von Albany an dem ihnen nahe verwandten Stuttgarter Hofe „gastfreundliche Aufnahme" für den Winter gewährt worden. Die für ihren dauernden Aufenthalt in Koburg-Gotha erforderliche Voraussetzung der Anweisung einer standesgemäßen Wohnung und einer ausreichenden Apanage durch die Koburger Hofhaltung sei leider nicht verwirklicht worden, „im Gegentheil haben sich die einflußreichsten Bestrebungen geltend gemacht, den jungen Herzog nebst der Herzogin-Witwe von Albany durch unbedingte Ablehnung dieser Voraussetzung aus unserm Lande fernzuhalten."

Lucanus hat am Donnerstag, bevor er mit dem Kaiser die Reise nach Blankenburg antrat, den Ministern v. Miquel und v. Rheinbaben längere Besuche abgestattet. — In einigen Blättern wird dieser Besuch in Verbindung gebracht mit der Frage der Bestätigung des Bürgermeisters Kirschner.

Der Reichstagsabg. Gander, nationalliberal-bündlerischer Vertreter von Germersheim, ist im Alter von 44 Jahren auf seinem Gut in Steinweiler gestorben. Gander, der zweite Vorsitzende des Bundes der Landwirthe in der Pfalz, wurde im Juni 1898 in der Stichwahl mit 8282 gegen 7979 Zentrumsstimmen gewählt, nachdem in der Hauptwahl 6432 nationalliberal-bündlerische, 6060 Zentrums- und 1198 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren.

Schon wiederholt ist in der Presse ohne Widerspruch erwähnt worden, daß Herr von Miquel bei einem Diner vor nationalliberalen Abgeordneten seiner Stimmung gegen den Mittellandkanal offen Ausdruck gegeben habe. Jetzt hat Abg. Dr. Müller-Sagan in einer Versammlung des Vereins der Fortschrittspartei in Frankfurt a. M. direkt behauptet, daß diese Aeußerungen des Herrn v. Miquel bei einem Diner im Hause des Herrn v. Eynern gefallen sind. Der Gastgeber habe Herrn v. Miquel auf das Bedenkliche des Vorganges aufmerksam gemacht, in solcher Weise seiner Stimmung gegen den Mittellandkanal Ausdruck zu geben.

Mit der Zuchthausvorlage beschäftigte sich am Sonntag unter Betheiligung des Vorsitzenden des Gewerbegerichts in Frankfurt a. M., Stadtrath Flesch, eine Konferenz der Arbeiterbeisitzer der pfälzischen Gewerbegerichte. Die Konferenz nahm nach langer Debatte eine Resolution an, welche die von dem Berliner Gewerbegericht geltend gemachten Bedenken gutheißt und der Ansicht Ausdruck verleiht, daß die Berliner Resolution nicht weit genug gehe, indem in dieser blos die Ablehnung des bezeichneten Gesetzes, nicht aber auch eine Erweiterung des bestehenden Koalitionsrechts verlangt werde. Die Konferenz richtet deshalb an den Reichstag das Verlangen, neben der Zurückweisung des Gesetzes auch eine Erweiterung des Koalitionsrechts der Arbeiter zu fordern. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Zuchthausvorlage und die Arbeiter. Die „Köln. Volksztg." weist darauf hin, daß das Gesetz sich den Schutz der Arbeitswilligen, d. h. der Arbeiter zum Ziel setzt. Was geht danach das Gesetz eigentlich die Arbeitgeber an? „Wenn also irgend jemand berufen ist, seine Meinung über das Gesetz zu äußern und Beachtung seiner Meinung zu fordern, so sind es diese Nächstinteressirten. Wo sind aber die Arbeiter, die nach dem Schutz verlangen, den der Gesetzentwurf ihnen zugedacht hat? Tiefe Stille ringsumher. Niemand meldet sich. Selbst die Großindustriellen, die doch so viel über ihre Arbeiter vermögen, haben keine „Bewegung", keine Adressen oder Petitionen zu Gunsten der Vorlage veranlassen können. Wo Arbeiter sich geäußert haben, da haben sie entschieden Verwahrung dagegen eingelegt. Das waren nicht blos sozialdemokratische, sondern auch durchaus christlich gesinnte, königstreue Arbeiter, die selbst unter dem Terrorismus leiden. Wenn man bedenkt, wie leicht sonst die Interessen für einen ihnen zugedachten Vortheil in Bewegung zu setzen sind, so muß es doch zu denken geben, daß sich für das Gesetz unter den Arbeitern auch rein gar nichts regt. Empfänden sie es als Wohlthat, so würden sie doch Verlangen danach ausdrücken, aber sie weisen es überall weit von sich."

Wie Abg. Dr. Müller-Sagan in Frankfurt a. Main im Verein der Fortschrittspartei mittheilte, ist die weitere Behandlung der Kanalvorlage dem Ressortminister Thielen aus der Hand genommen und an eine viergliedrige Kommission von Staatsministern übergegangen. Diese Kommission besteht unter dem Vorsitz des Herrn v. Miquel noch aus den drei Ministern v. Hammerstein, Brefeld und Thielen.

Das Vordringen der polnischen Sprache in Deutschland tritt in dem Entgegenkommen deutscher Firmen deutlich hervor, sich mit polnisch sprechenden Verkäufern zu versehen. Mitten in Deutschland, wo jeder Pole, wie es alle Deutschen im Auslande für ihre Pflicht halten, längst hätte die Landessprache lernen sollen, werden von Deutschen aus Geschäftsinteresse die Bestrebungen der Polen unterstützt, nur da zu kaufen, wo sie polnisch bedient werden, um eventuell die Kenntnis der deutschen Sprache zu verleugnen. Außerhalb der Ostmarken werden z. B. polnisch sprechende Verkäufer gesucht von Geschäftsinhabern in Eberswalde, in Iden in der Altmark, in Neu-Ruppin und Sellnow in der Neumark, in Stolp i. P., in Magdeburg, in Leipzig. Im Industriebezirk speziell von J. Winter u. Ko. in Wattenscheid, M. Hartog in Bottrop i. W., M. Freund und Josef Leich in Herne, S. Hohenstein in Bruch i. W., Bruno Nowalski in Wanne, L. Oppenheimer in Oberhausen und S. Hirschland in Marxloh bei Ruhrort.

Wenn zwei dasselbe thun . . . Die Breslauer Strafkammer verhandelte am Donnerstag gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht" Paul Loebe wegen Beleidigung des Dresdener Oberlandesgerichts. Den inkriminirten Artikel hatte die „Volkswacht" aus dem „Vorwärts" abgedruckt. Auch gegen den „Vorwärts" war Anklage erhoben worden, der angeklagte Redakteur aber durch Urtheil der Berliner Strafkammer vom 17. Juni freigesprochen worden. In der Verhandlung in Breslau beantragte der Vertheidiger die Verlesung des Berliner Urtheils. Der Gerichtshof lehnte den Antrag ab. Loebe wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Offen zur Sozialdemokratie bekannt hat sich der Pfarrer Blumhardt in dem württembergischen Bad Boll. Er erklärt damit im Geiste Christi zu handeln, der selber ein Sozialist gewesen sei. Blumhardt, der noch bei den letzten Reichstagswahlen für die Konservativen agitirt hat, will den Beweis liefern, daß sich die Religion recht wohl mit der Sozialdemokratie vertrage.

In dem Disziplinarverfahren gegen den sozialdemokratischen Privatdozenten Dr. Arons in Berlin ist der neue Kultusminister von dem Verteidiger Rechtsanwalt Heine um Beschleunigung ersucht worden, damit der Angeschuldigte, der in erster Instanz bereits freigesprochen, aber noch immer suspendirt ist, wenigstens bei Beginn des Wintersemesters seine Angelegenheit entschieden sehe. Der Minister hat, nach der „Voss. Ztg.", auf das Gesuch erwidert, daß er auch seinerseits auf möglichste Beschleunigung hinwirken werde, daß aber ein so rascher Abschluß nach Lage der Verhältnisse und mit Rücksicht auf das vorgeschriebene Verfahren schwerlich werde herbeigeführt werden können. Das Verfahren schwebt bereits seit dem April dieses Jahres!

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung verhandelte am Donnerstag über die Frage der Ordinariate jüdischer Lehrkräfte an den Gemeindeschulen. Es wurde unter Ablehnung eines Antrages Dr. Preuß, der das Bedauern der Versammlung über das Vorgehen des Magistrats ausspricht, eine Resolution Gerstenberg angenommen, die sich mit der Stellungnahme des Magistrats einverstanden erklärt und die Erwartung ausspricht, daß der Magistrat mit allen gesetzlichen Mitteln bemüht sein werde, den simultanen Charakter der Gemeindeschulen, und, nach dem Grundsatze der Gleichberechtigung, die Interessen aller Lehrkräfte, sonach auch der jüdischen, zu wahren.

Wegen Beleidigung der Zuchthausverwaltung in Werden ist der Redakteur des Halberstädter sozialdemokratischen Blattes zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Es handelt sich um die Besprechung der Durchpeitschung des wegen des Essener Meineids-Prozesses verurteilten, inzwischen nach Amerika ausgewanderten Bergmanns Graef. Als Zeuge erklärte der Direktor des Zuchthauses in Werden, es sei richtig, daß die 20 Hiebe in größeren Pausen (drei in einer Minute) an Graef ausgeteilt worden seien, daß der Aufseher, der die ersten acht Hiebe ausgeteilt habe, nicht kraftvoll genug geschlagen habe — das sei garnichts gewesen, meinte der Direktor — und daß deshalb der Aufseher den Rest der Strafe vollstreckt habe. Unwahr aber sei die Behauptung des Artikels, daß Graef wegen Nichtleistung seines Arbeitspensums mit Arrest bestraft worden sei. Die Arrest-Strafen habe er vielmehr wegen seines renitenten Benehmens erhalten, wegen der ungenügenden Arbeitsleistung sei er nur mit zwei Nächten Bettentziehung bestraft.

Der wegen Majestätsbeleidigung verurteilte Agrarier Edmund Klapper hatte bekanntlich behauptet, den Gegenstand des Strafverfahrens bilde die Gesamttendenz seiner Briefe. Diese „Ausstreuung" bezeichnet die „Berl. Korr." als jeder Begründung entbehrend. „Die Einleitung des Strafverfahrens und die Verurteilung des Redakteurs Klapper sind erfolgt, weil der Inhalt des fraglichen Artikels, wie er objektiv vorliegt, unzweifelhaft den Thatbestand einer Majestätsbeleidigung enthielt. Weder in der Anklageschrift, noch in dem Beschlusse über die Eröffnung des Hauptverfahrens, noch in den Urteilsgründen ist von der „Gesamttendenz" überhaupt die Rede."

Der Krieg in Südafrika.

Nachrichten über neue Kämpfe sind aus Natal seit Donnerstag Abend nicht eingegangen. Das ganze Interesse ist jetzt auf die Vorgänge bei Ladysmith gerichtet, auf welchen Ort sich die Engländer unter Preisgabe von Dundee und Glencoe rückwärts konzentrirt haben. Ladysmith liegt in einem rings von Höhen umgebenen Kessel, die die Engländer zur Vertheidigung eingerichtet haben. Die „Times" giebt die dort nach der Vereinigung mit General Yule vereinigten Streitkräfte der Engländer auf 12 000 Mann an, darunter vier reguläre Kavallerie-Regimenter und die berittenen Kolonialtruppen, mit sechs Feldbatterien und einer Gebirgsbatterie. Man glaubt in England, daß General White sich 14 Tage lang, also bis zum Eintreffen erheblicher Verstärkungen, in Ladysmith halten kann. Nach Meldungen aus Ladysmith vom 23. d. Mts. sind dort starke Verstärkungen, Infanterie und Artillerie, aus Pietermaritzburg eingetroffen. Die Buren sollen in großer Zahl wieder bei Elandslaagte stehen, ein mehrere tausend Mann starkes Korps der Freistaat-Buren steht bei Besters, einer Eisenbahnstation nordwestlich von Ladysmith.

Wie der Korrespondent der „Times" aus Elangslaagte meldet, belaufen sich die Verluste der Buren in Schlacht bei Elangslaagte auf 250, die der Engländer auf 150. Außer den verwundeten Buren wurden fast 200 von ihnen zu Gefangenen gemacht, darunter viele hohe Johannesburger Beamte und Holländer.

„Daily Chronicle" meldet aus Ladysmith Oberst Schiel wurde von einer Abtheilung Kavallerie verwundet und aufgehoben. Der alte General Kock liegt im Feldlazarett, noch lebend; er soll während der Schlacht in der Bibel gelesen und um Sieg gebetet haben. Die Kirchen, Kapellen und das Rathhaus wurden zu Hospitälern eingerichtet.

Die englischen Gefangenen, welche am Freitag vor acht Tagen bei Dundee gemacht wurden, wurden zu Dannhauser in den Zug gesetzt. Sie füllten zehn verschlossene Güterwagen. Die Offiziere fuhren erster Klasse, und für zwei verwundete Offiziere wurden Extrawagen angehängt. Bei ihrer Ankunft in Pretoria versammelte sich eine enorme Menschenmenge auf dem Bahnhof, aber es fand keine Demonstration statt. Die Gefangenen wurden beim Aussteigen mit Grabesschweigen empfangen, und die größte Ordnung und Ruhe wurde während ihrer Passage durch die Straßen bewahrt. Die Verwundeten wurden nach dem Hospital geschafft, während die Offiziere und Mannschaften unter einer berittenen Burghereskorte nach dem Rennplatz marschiren mußten. Sie lagerten auf dem gleichen Platz, wo seiner Zeit Jamesons Raubgenossen untergebracht wurden. Die Offiziere sahen wohl aus, sie wurden in einer großen Tribüne eingeschlossen. Man wird ihnen auf Ehrenwort freie Bewegung innerhalb der Umfriedigung gestatten. Die Soldaten affektiren Gleichgiltigkeit und vertreiben sich die Zeit meist durch Rauchen. Auch die bei Glencoe gefangen genommenen Husaren sind inzwischen nach Pretoria gebracht worden.

Der General Joubert ließ dem General White mittheilen, daß die Buren dem verstorbenen General Symons militärische Ehren erwiesen haben. — Die Königin Viktoria hat der Witwe des General Symons ein Beileidstelegramm zugesandt.

Im englischen Unterhause fragte der Abg. Bailey an, ob die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Gefangennahme des Oberst Schiel gelenkt habe, eines Offiziers deutscher Nationalität, dessen Name in hervorragender Weise mit der Organisation der Streitkräfte der Buren verknüpft sei, und ob der deutschen Regierung Vorstellungen über diesen Gegenstand gemacht worden seien. Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham beantwortete die erste Frage bejahend, was die zweite betreffe, so berühre der Gegenstand das Kriegsamt in keiner Weise. — Schiel ist schon lange nicht mehr deutscher Unterthan, sondern längst in Transvaal naturalisirt, das hätte auch Herr Bailey wissen können, ehe er seine überflüssige Anfrage stellte.

Die Durbaner Zweigstelle der Nationalbank von Transvaal wurde am Donnerstag von einer Abtheilung Matrosen und Marinesoldaten des Kriegsschiffs „Tartar" mit Beschlag belegt. Die englischen Matrosen sind, nachdem die Durchsuchung der Zweigstelle beendet war, wieder auf ihr Schiff zurückgekehrt. Die Bank war am Freitag wieder wie gewöhnlich geöffnet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegt folgende Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Kimberley vom Dienstag vor: Eine britische Truppenabtheilung von 270 Mann verließ heute früh die Stadt. Als sie eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, stieß sie auf Truppen der Buren, mit welchen sie in ein Gefecht geriet. Später erhielt sie Unterstützung von zwei gepanzerten Eisenbahnzügen und 220 Mann mit zwei Kanonen und zwei Maximgeschützen. Eine der britischen Kanonen eröffnete dann plötzlich das Feuer gegen den Feind, der sich in einer ungünstigen Stellung befand. Die Artillerie der Buren erwiderte das

Feuer in heftiger Weise. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Die Engländer verloren 3 Tote und 21 Verwundete, auf Seiten der Buren wurden viele Leute getötet, darunter auch der Kommandant Botha.

Die „Liberté“ erhält ein Telegramm aus London, wonach die Beschießung von Mafeking bestätigt wird. Die Stadt steht in Flammen. Das Feuer der Burenartillerie ist sehr wirksam. Trotz des Stillschweigens des englischen Kriegsamtes betrachtet man die Einnahme von Mafeking als Thatsache.

In Kapstadt ist am Donnerstag eine Depesche aus Pretoria eingegangen, derzufolge zwischen den Buren und den Truppen des Obersten Plumer bei Rhodes Drift südlich von Tuli in Rhodesien ein Gefecht stattgefunden hat, bei dem die Buren 6 Tote hatten. Vier Buren wurden gefangen genommen.

Außerdem wird noch von einem anderen Scharmützel aus Tuli (Rhodesien) berichtet, das bereits am Sonnabend, 21. Oktober, stattgefunden hat. Eine starke englische Patrouille, so meldet „Reuters Bureau“, stieß bei Rhodes Drift im dichten Busch auf den Feind. Es entspann sich ein heftiges Scharmützel. Auf englischer Seite wurden zwei Mann getötet und zwei verwundet. Der Feind verlor sieben Tote, wahrscheinlich ist eine große Anzahl verwundet. Die Buren zogen sich in eine starke Stellung auf einen Hügel bei der Ponts Drift zurück.

„Daily News“ bringt die unglaubwürdige Meldung aus Kapstadt, daß am Mittwoch der Oberst Baden-Powell ein Rekognoszierungskommando der Buren, 250 Mann stark, abgeschnitten und nach Mafeking geführt habe.

Wie die „Times“ melden, trifft der General Buller an diesem Sonnabend in Kapstadt ein. Seine erste Aufgabe wird es sein, die Lage in Natal zu klären. Die Buren müßten über die Drakensberge zurückgetrieben werden, und dürften wohl hierzu die nöthigen Truppen vorhanden sein.

Die Königin hat im Parlament eine Botschaft verlesen lassen, die in ihren Grundzügen Folgendes enthält: Die Königin drückt ihre Freude darüber aus, daß das Parlament mit großer Freigiebigkeit die nothwendigen Kredite für den Krieg gewährt habe. Sie giebt ihrem Kummer Ausdruck, daß so viele tapfere Soldaten und Offiziere in der Ausübung ihrer Pflicht gefallen oder verwundet worden sind. Sie schließt ihre Botschaft, indem sie die Hoffnung ausdrückt, Gott möge die Anstrengungen der Armee unterstützen, um den Frieden wiederherzustellen und eine gute Regierung in diesem Theile ihres Reiches zu sichern und die Ehre Englands zu vertheidigen.

Telegramme über das Kabel Aden-Sansibar dürfen nach offizieller Mittheilung derzeit nur in offener Sprache abgefaßt sein und unterliegen der militärischen Zensur in Aden. Zur Vermeidung von Beanstandungen wird empfohlen, Telegramme über Aden nach Afrika, insbesondere auch Deutsch-ostafrika, bis auf weiteres in englischer Sprache abzufassen.

Provinzielles.

Riesenburg, 26. Oktober. Der 28jährige Pferdeknecht Günther kehrte Sonntag Abend etwas spät von einer Kindtaufe zurück. Nachdem er Montag früh zur gewohnten Stunde seine Wohnung verlassen hatte, ist er nicht mehr gesehen worden. Da jedoch seine Kleidungsstücke an der Eisenbahnbrücke über den Jauther See gefunden worden sind, nimmt man an, daß er sich von der Brücke hinab in den See gestürzt und in demselben seinen Tod gefunden hat.

Aus dem Kreise Löbau, 26. Oktober. Als bei einer Hochzeit in dem Dorfe T. die Braut mit lang herabhängendem Schleier in die Küche trat, fing der Schleier durch ein am Boden liegendes brennendes Streichholz Feuer. Im Augenblick stand das leichte Gewebe in Flammen und nur dem energischen Eingreifen eines Verwandten der Braut ist es zu verdanken, daß diese mit geringen Verletzungen davonkam.

Dt. Eylau, 26. Oktober. Die Döring'sche Brauerei ist für 90 000 M. an Herrn Kaufmann Czolbe übergegangen.

Pillau, 26. Oktober. Bei dem heftigen Sturm, welcher gestern wüthete, wurde die deutsche Kuff „Alida“ hinter der Südermole auf den Nehrungsstrand gesetzt. Die Mannschaft hat nur das nackte Leben gerettet. Das Schiff wurde nach wenigen Stunden von der hoch brandenden See in Trümmer geschlagen.

Königsberg, 26. Oktober. Auf raffinirte Weise hat sich heute Vormittag eine bis jetzt noch nicht ermittelte Person in den Besitz eines Geldbriefes mit dem deklarirten Inhalt über 6000 Mark, dessen Empfängerin die hiesige ländliche Genossenschaftsbank war, gesetzt. Die Bank hatte durch die Post den Ablieferungsschein in ordnungsmäßiger Weise zugestellt erhalten, worauf der Schein von den Kassirern unterschrieben, unterstempelt und zur Abholung des Geldbriefes beiseite gelegt wurde. Während die Kassirer in dem Banklokal mit der Abfertigung anderer Personen beschäftigt waren, muß eine derselben den Ablieferungsschein entwendet haben. Auf Grund dieses Scheines ist der Geldbrief dann an der Geldstelle beim hiesigen Postamt I von einem Unberechtigten in Empfang genommen worden. Als wenige Minuten nach der Auslieferung des Geldbriefes einer der Kassirer der Bank, nachdem der Schein vermißt worden war, schleunigst auf dem Postamt erschien, um sich nach dem Verbleib des Geldbriefes zu erkundigen, stellte sich die unberechtigte Abholung desselben heraus.

Königsberg, 27. Oktober. Der Orkan, welcher gestern wüthete, hat in Kranz bedeutenden Schaden angerichtet. Die Uferpromenade wurde von den Wogen an verschiedenen Stellen ihres festgefügten Belages beraubt, und selbst die vor wenigen Jahren zum Uferschutz erbaute Steinmauer an der Villa „Seeblick“ wurde beschädigt. Der Fischerplatz bei Klein-Berlin ist ganz verschwunden, und die dortigen Häuser standen in solcher Gefahr, daß sie jeden Augenblick einzustürzen drohten. Der Uferschutz, welchen die Gemeinde in diesem Jahre bei Klein-Berlin mit großen Kosten hat erbauen lassen, ist ganz weggerissen, desgleichen der Aufgang zur Plantage. Das Portal steht zwar noch, aber es droht jeden Augenblick umzustürzen. Längs der Plantage an der See sind viele Bäume vollständig entwurzelt, und ganz besonders hat der Sturm und der Wogenanprall sein Zerstörungswerk an dem Damenbade ausgeübt.

r. **Schulitz,** 27. Oktober. Heute beging Herr Kaufmann Julius Wegener, der Hauptvertreter des hiesigen Holzgeschäfts, mit seiner Gattin die silberne Hochzeit.

d. **Inowrazlaw,** 27. Oktober. Der Kaufmann S. Markuse aus Strelno wurde heute von der Strafkammer wegen Wechselfälschung, Betruges und einfachen Bankerotts zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Verhandlung, zu welcher 21 Zeugen geladen waren, währte 6 Stunden. — Die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule beabsichtigt in den Lehrplan auch Stenographie, fremdsprachliche Korrespondenz und Handelsgeographie aufzunehmen. Zur Zeit besitzt die Fortbildungsschule drei Klassen, doch soll vom nächsten Jahre noch eine vierte Klasse als Vorstufe hinzutreten. Die Schule wird von etwa 100 Schülern besucht, z. T. auch solchen, welche das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben, also nicht mehr zum Besuche der Anstalt verpflichtet sind.

Schneidemühl, 26. Oktober. Vor einigen Tagen gelang es dem Förster Mecklenburg, Forsthaus Töpferberg bei Schneidemühl, in seinem Belaufe einen etwa vier Zentner schweren Keiler zu erlegen. Herr M. schwebte dabei in nicht geringer Gefahr. Nachdem er auf eine Entfernung von 150 Metern den ersten Schuß abgegeben hatte, stürmte das Wildschwein auf ihn zu, worauf es Herrn M. erst auf eine Entfernung von fünf Schritte gelang, den totbringenden Schuß abzugeben.

Lokales.

Thorn, den 28. Oktober 1899.

— Personalien bei der Eisenbahn. Versetzt: Regierungs-Assessor von Guérard von Essen a. Ruhr nach Graudenz zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Verkehrs-Inspektion, Lokomotivführer Schmidt I von Danzig nach Leba, die geprüften Lokomotivheizer Becker von Danzig und Mundt von Putzig nach Leba, Müller I von Dirschau nach Küstrin Vorstadt und Rose von Küstrin Vorstadt nach Dirschau.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Gerichtsassessor Bresler ist zum Landrichter bei dem Landgerichte in Graudenz ernannt worden.

Der Militäranwärter, Hilfsgefangenaufseher Hermann Wohlgemuth ist zum Gefangenaufseher bei dem amtsgerichtlichen Gefängnis in Schwetz ernannt worden.

— Erledigte Schulstellen. Erste Stelle zu Dorf Karbow, Kreis Strasburg, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Eichhorn zu Strasburg.) Neu gegründete Stelle zu Gutsch, Kreis Marienwerder, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder.) Zweite Stelle zu Sommerau, Kreis Rosenberg, evangel. (Graf v. Finkenstein auf Schönberg.) Stelle zu Hasenberg, Kreis Dt. Krone, evangel. (Kreisschulinspektor Treichel zu Dt. Krone). Stelle zu Jastrzembie, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond zu Strasburg.)

— Die Theuerungszulagen für geringe besoldete Postunterbeamte in theuren und in ganz besonders theuren Orten sind nach der „Deutschen Verkehrsztg.“ jetzt auf 50—200 Mk. für Landbriefträger und auf 20—150 Mk. für Postschaffner, Briefträger und Telegraphenleitungsaufseher festgesetzt worden.

— Auf der Jubiläums-Obstausstellung des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen erhielt die Kollektiveinsendung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen einen Ehrenpreis des Sächsischen Staatsministeriums, außerdem die Obstweinkelterei des Herrn Dr. Schliemann in Linde, Kreis Flatow für Apfelwein eine große silberne Medaille, für Johannisbeerwein, Heidelbeerwein und Obstschaumwein je eine kleine silberne Medaille. Frau Gutsbesitzer Huß in Baldau bei Dirschau für selbstgemachte Beerenweine eine große bronzene Staatsmedaille. — Die Hauptaussteller frischer Früchte waren: Herr Gutsbesitzer Wunderlich-Kl. Röbern bei Elbing, Dominik in Kunzendorf bei Dirschau, Kienlein in Hochzeit bei Danzig, Lehrer Oltersdorf in Hornkampe bei Tiegenort, Obstbauverein „Altes Schloß“ bei Brunau, Baumschulbesitzer Jaße in Landmühle bei Marienburg und viele andere.

— Ueber die Einführung des Postcheckverkehrs ist dem Bundesrath eine Vorlage zugegangen. Dieselbe will bekanntlich, wie bereits früher mitgetheilt, an neun Orten (Berlin, Breslau, Köln, Danzig, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Karlsruhe und Leipzig) je ein Post-Checkamt einrichten, bei dem Jedermann auf seinen Antrag gegen Einzahlung einer unverzinslichen Stammeinlage von 100 Mk. ein Checkkonto eröffnet wird. Der Inhaber eines Checkkontos soll die Möglichkeit erhalten, daß alle bei den Postanstalten für ihn gemachten Einzahlungen bei dem Post-Checkamt durch Gutschrift auf sein Konto zu einem Guthaben angesammelt werden, über das er mittelst Checks jeder Zeit in beliebigen Theilbeträgen verfügen kann. Zahlungen bis 10 000 Mk. können für den Kontoinhaber bei sämtlichen Postanstalten, sowohl von dem Kontoinhaber selbst, als auch von jedem Dritten mittelst besonderer, von den Postämtern zu beziehenden Zahlkarten, auf denen die Nummer des Kontos und der Name des Inhabers des Kontos aufgedruckt ist, bewirkt werden. Von der Vorlegung eines Entwurfs für ein die Einführung des Post-Checkverkehr regelndes Gesetz soll zur Zeit abgesehen werden, weil es sich bei der ganzen Einrichtung zunächst um einen Versuch handelt, bei dem es nothwendig ist, der Verwaltung für die ersten Jahre eine möglichst weite Bewegungsfreiheit zu gewähren. In drei bis vier Jahren, wenn die nothwendigen Erfahrungen gesammelt sind, soll die gesetzliche Festlegung erfolgen. Bis dahin sollen die Einnahmen und Ausgaben im Checkverkehr im Etat dem Reichstag zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Zur Regelung des Checkverkehrs soll der Reichskanzler eine Post-Checkordnung erlassen, welche die Gebühren für den Post-Checkverkehr regelt.

— In einer zur Gründung eines Spar- und Vorschuß-Vereins für die Beamten und Arbeiter des Eisenbahndirektionsbezirks Danzig zu Donnerstag Abend nach Danzig einberufenen Versammlung, welche von Beamten und Arbeitern aus Danzig und den Vororten, sowie auch von einzelnen auswärtigen Stationen stark besucht war, wurde die Gründung dieses Vereins beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Eisenbahn-Sekretär Schummel gewählt. Mehr als 100 Beamte und Arbeiter, zum Theil auch von auswärtigen Stationen, haben bereits ihren Beitritt zum Verein angemeldet.

— Falsche Fünfmarkscheine. In der letzten Zeit tauchen wiederholt falsche Fünfmarkscheine auf, ohne daß es bisher gelungen ist, deren Verfertiger und Verbeiter zu ermitteln. Die falschen Scheine markiren sich hauptsächlich dadurch, daß das Papier kein Faserpapier mit Wasserdruckzeichen ist, sondern gewöhnliches Papier von geringer Festigkeit, in welches die Fasern nach Anfeuchtung des Papieres eingepreßt sind. Teilweise sind auch die Fasern durch Tintenstriche nachgebildet. Fasern befinden sich nicht nur auf der Rückseite, wie bei den echten Scheinen, sondern auch auf der Vorderseite der Scheine. Die Zeichnung der Schauseite ist in der Breite um zwei Millimeter, in der Höhe um einen Millimeter kleiner als bei den echten Scheinen. Die beiden Felder, welche das Wort „Reichskassenscheine“ und der Strafsatz enthalten, sind nicht schraffirt, sondern mit einem blauen Ton versehen; die Unterdruckzahl „5“ ist nicht in Linienschraffirung hergestellt, sondern voll gezeichnet. Die Zeichnung der Adlerkette, welche sich um den preußischen Adler im Brustschilde des Reichsadlers schlingt, fehlt ganz, der hierfür vorhandene Raum ist blau abgetönt. Der Druck scheint matter als bei den echten Scheinen. Ein leichtes Erkennungszeichen für die Feststellung der Fälschung ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.

— Zuckerrübenbau in Rußland. Nach einer Mittheilung des Bureaus der russischen Zuckerfabrikanten hat am 1./13. September d. J. die in Rußland mit Zuckerrüben bepflanzte Anbaufläche 441 160 Dessjätinen und zwar 40 147 Dessjätinen mehr als im Vorjahre betragen. Es wird eine Rübenernte von 436 457 081 Pud oder 988,6 Pud auf die Dessjätine erwartet, während im Jahre 1898 nur 357 753 534 Pud oder 891,4 Pud von der Dessjätine gewonnen worden sind. Von der gesamten Anbaufläche befinden sich 40 146 Dessjätinen oder 77 pZt. in gutem und 101 314 Dessjätinen oder 23 pZt. in unbefriedigendem Zustande. Schlecht sind namentlich die Pflanzungen im Gouvernement Kiew, wo von 123 028 Dessjätinen 31 926 oder 26 pZt., und in Podolien, wo von 99 607 Dessjätinen 30 471 oder 30,6 pZt. unbefriedigend sind. Die Zuckerproduktion für die diesjährige Kampagne wird nach den Berechnungen der Accise-verwaltung auf 57 600 000 Pud geschätzt. Hiervon sind nun vom Ministerkomitee $35\frac{1}{2}$ Mill. Pud für den Absatz im Inlande und $3\frac{1}{2}$ Mill. Pud als unantastbarer Vorrath bestimmt worden. Der für den inländischen Markt geltende Maximalpreis ist für das Pud Sandzucker in der Zeit vom 1. September 1899 bis zum 1. Januar 1900 auf 4,45 Rubel und in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. September 1900 auf 4,60 Rubel festgesetzt worden.

— Vorgeschichtlicher Fund. Von Herrn Kaufmann Putzrath in Tolkemit, welcher seit Jahren mit gutem Erfolge in jener Gegend Nachgrabungen angestellt hat, sind neuerdings wieder einige interessante Funde gemacht und dem Westpreußischen Provinzial-Museum überwiesen worden. Es sind dies ein Stück des Stoßzahnes und ein Stück Schenkelknochen vom Mammuth; ferner ein Haifischwirbel und ein Stück Holz von einem Baumstamme, der unter das Gletschereis gerathen und dort in eigenartiger Weise glattgeschliffen worden ist.

— Zum Konzert Irene von Brennerberg. Ueber das zweite Konzert, welches die Violinvirtuosin in Berlin gab, schreibt das „Berliner Tageblatt“ folgendes: „Fräulein Irene von Brennerberg, die ungewöhnlich hoch begabte junge ungarische Violinistin, deren Entwickelung wir seit drei Jahren beobachten und die nunmehr wohl als beste unter ihren speziellen Kolleginnen zu betrachten und an die Seite unserer ersten Violinvirtuosen zu stellen ist, gab am Freitag in der Sing-Akademie ein Konzert. Hierzu hatte sich eine so zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, daß der Saal vollständig gefüllt war. Sie spielte die „Teufelssonate“ von Tartini und ließ hierin die vortreffliche Bogenführung in dem großen Ton ihres prächtigen Instruments erkennen. Die schweren Doppeltriller, denen das Werk wohl seinen sonderbaren Namen dankt, waren von tadelloser Reinheit und Gleichmäßigkeit. Ferner kamen zum Vortrag eine Fantasie von Vieuxtemps, Polonaise und Legende von Wieniawski, die berühmte „Ciaconna“ von Bach und einige kleinere Stücke von Ries, Saint-Saëns 2c. Sämtliche Kompositionen wurden mit großer Meisterschaft vorgetragen und der Beifall des sehr animirten Publikums, welcher der beliebten Violinkünstlerin nach jeder Vortragsnummer gezollt wurde, war ein ganz enormer. Zum Schluß spielte Frl. von Brennerberg einen schwierigen Bolero mit großer Brillanz und Feuer, und als der Applaus hierfür nicht enden wollte, gab die liebenswürdige Künstlerin noch einen ganz reizenden Konzertwalzer eines belgischen Komponisten zu, mit welchem sie einen wahren Beifallssturm erntete.“

— Der Gustav-Adolf-Zweigverein hält Sonntag den 5. November, als am Reformationsfeste, Nachmittags 5 Uhr in der Neustädtischen Kirche sein Jahresfest ab, für welches Herr Prediger Arndt von der hiesigen reformirten Gemeinde die Predigt übernommen hat. — Montag den 6. November Abends 8 Uhr folgt eine Nachfeier in der Aula des Gymnasiums. Der Vereinsvorsitzende, Herr Pfarrer Jacobi wird hierbei den Jahresbericht erstatten, Herr Mittelschullehrer Moritz über „Luthers Familienleben“ sprechen und Herr Prediger Petreins-Rentschkau über „die Verhältnisse im Rentschkauer Vikariatsbezirke“ vortragen. An beiden Tagen wird der unter Leitung des Herrn Kantor Pleger stehende Neustädtische Kirchenchor singen. Alle Freunde der Sache sind hierzu eingeladen.

— Zum Zwecke der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Leibitsch Kreis Thorn, Band 1, Blatt 20, und Wolfsmühle Brand 1, Blatt 10, auf den Namen der Eigenthümerin Luise Jarocka geb. Maciejewska im Beistande ihres Ehemannes, des Grubenarbeiters Anton Jarocki in Eickel, Kreis Gelsenkirchen, eingetragenen Grundstücks stand heute an hiesiger Gerichtsstelle Termin an. Das Meistgebot in Höhe von 5151 M. gab Herr Kaufmann Leopold Hirschfeld von hier ab.

— Neue Briefkasten. Auf der Culmer Chaussee Nr. 88 an dem Hause des Besitzers Herrn Biche und in der Fischerstraße Nr. 5 am Restaurationsgebäude „Thalgarten“ sind Briefkasten angebracht, von welchen der erstere um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags, der letztere um $9\frac{1}{4}$ Uhr Vorm., 3 Uhr Nachm. und $7\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. geleert wird.

— Durch den Orkan am Mittwoch ist in den Waldungen des Herzogs von Altenburg, in den Oberförstereien Wudek und Fridolin, viel Schaden angerichtet worden. Große Bäume sind entwurzelt und viele gebrochen. Die Bäume liegen zum Theil über der Lehmchaussee.

— Durch unnütze Buben war die große Scheibe des Zifferblattes am Wasserstandsanzeiger des Pegelhäuschens zertrümmert worden. Gestern wurde eine neue Scheibe angebracht. Es würde sich vielleicht empfehlen, eine Drahtgaze vor der Scheibe anzubringen.

— Einen Selbstmord beging heute Vormittag der Fleischermeister W. Rapp (Schillerstraße) in dem Restaurant von Winter in der Schuhmacherstraße. R., der mit verschiedenen anderen Personen in dem Lokal war, zog einen Revolver aus der Tasche und zeigte denselben verschiedenen Herren, die mit ihm am Tische saßen. Während er dann den Revolver unter den Tisch hielt und sich bückte, feuerte er ihn plötzlich auf sich ab und sank blutüberströmt zusammen. R. wurde zwar noch lebend in das Krankenhaus

geschafft, doch ist wenig Hoffnung für sein Leben vorhanden. Der Schuß ist in die Schläfe gegangen und die Kugel aus dem Knochen bereits entfernt.

— Vermißt. Der Gastwirth Bahlke von der Jakobsvorstadt ging am Mittwoch nach dem Schießplatz, um Bruchglas zu kaufen, ist aber bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt. Seine Frau ist in großer Sorge, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. B. soll vor einigen Tagen in Podgorz gesehen worden sein.

— Strafkammersitzung vom 27. Oktober. Zur Verhandlung standen 7 Sachen an. In der ersteren wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Schneidemühlenlehrling Emil Klawuhn aus Neuhof wegen Sittlichkeitsvergehens in Verbindung mit Hausfriedensbruch verhandelt. Das Urtheil lautete auf einen Monat Gefängnis. — Die zweite Sache betraf die Arbeiter Johann Lewandowski und Marian Skowronski aus Neuhof, welche unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung standen. Die Angeklagten sowie mehrere andere Arbeiter von Neuhof, unter ihnen auch die Arbeiter Krenciszewski und Kalinowski, hatten am Abend des 24. Juli d. J. im Kruge zu Ostrometzko gezecht und um die 9. Stunde den Heimweg angetreten. Einer der Arbeiter, namens Sadetzki legte sich im angetrunkenen Zustande in den Chausseegraben. Krenciszewski und Kalinowski mühten sich ab, den Sadetzki zum Nachhausegehen zu bewegen. Sadetzki schenkte den Vorstellungen der Beiden kein Gehör, sondern blieb im Chausseegraben ruhig liegen. Krenciszewski und Kalinowski ließen daher von ihm ab und wollten ihren Heimweg fortsetzen. Beim Betreten der Chaussee kam ihnen der Angeklagte Lewandowski mit einem offenen Messer entgegen. Unter dem Zuruf: „Was, Ihr wollt den Sadetzki schlagen!“ versetzte er dem Krenciszewski einen Stich in den Kopf und dann einen zweiten in den Rücken. Der Zweitangeklagte Skowronski, ebenfalls mit einem Messer bewaffnet, drang in demselben Augenblick auf Kalinowski ein und brachte diesem in den Rücken einen Messerstich bei. Kalinowski und Krenciszewski trugen recht erhebliche Verletzungen davon, die sie längere Zeit arbeitsunfähig machten. Der Gerichtshof verurtheilte den Lewandowski zu zwei Jahren, den Skowronski zu einem Jahre Gefängnis. Gleichzeitig beschloß er, da bei den verhängten hohen Strafen Fluchtverdacht begründet erschien, die beiden Verurtheilten in Haft zu nehmen. Diesem Beschlusse gemäß wurden die Angeklagten sofort nach dem Gefängnis abgeführt. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Knecht Rudolf Putz aus Bisch. Papau und hatte das Verbrechen des schweren Diebstahls zum Gegenstande. Putz war beschuldigt, in der Nacht zum 4. Juli d. J. in das Haus des Besitzers Johann Flath zu Hermannsdorf eingeschlichen zu sein und dort 6 Hemden und 2 Pferdedecken gestohlen zu haben. Er bestritt den Diebstahl und behauptete, daß die Belastungszeugen, welche ihn in der Dunkelheit auf der Flucht erkannt haben wollen, sich in seiner Person geirrt haben müssen. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des Diebstahls nicht für überführt und erkannte auf Freisprechung. — Demnächst hatte sich der Inspektor Wilhelm Stobbe aus Kl. Ostrowo wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Stobbe war auf dem der Gutsbesitzerwitwe Szech in Kornatowo gehörigen Gute als Inspektor angestellt und es war ihm die Leitung der sämtlichen Arbeiten übertragen worden. Zu seinen Dienstobliegenheiten gehörte auch die Beaufsichtigung der landwirthschaftlichen Maschinen. Am 4. Februar d. J. ließ Stobbe mit einer Maschine Häcksel schneiden. Zum Fortschaffen des Häcksels hatte er die Arbeiterin Marianna Roguszinski aus Kornatowo angestellt. Während des Betriebes brach an der Welle der Maschine etwas entzwei. Stobbe wußte den Schaden wieder gut zu machen, indem er einen Nagel durch die Klaue der Welle treiben und die Maschine dann von Neuem in Gang bringen ließ. Dieser Nagel, der an der einen Seite über die Klaue hinwegragte, sollte für die Marianna Roguszinski verhängnisvoll werden. Während des Betriebes blieb sie nämlich mit ihren Kleidern an dem Nagel hängen. Sie wurde von der Welle erfaßt und um dieselbe herumgeschleudert, wobei ihr der rechte Arm und das rechte Bein ausgerenkt und mehrere Finger gequetscht wurden. Die Anklage machte den Angeklagten für diesen Unfall verantwortlich, weil er bei der Reparatur des Fehlers die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen habe. Der Gerichtshof sprach ihn auch im Sinne der Anklage für schuldig und verurtheilte ihn zu 30 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfall zu drei Tagen Gefängnis. — Den Gegenstand der Anklage in der nächstfolgenden Sache bildete das Vergehen der vorsätzlichen gefährlichen Körperverletzung. Unter Anklage stand in diesem Falle der Arbeiter Bartholomäus Lewandowski aus Siemon, welcher bei dem Pfarrhufenpächter Grittner in Siemon bedienstet war. Am 8. August d. J. waren die Leute des Grittner beim Auswerfen des Düngers beschäftigt, unter ihnen auch Lewandowski. Da sich die Leute lässig zeigten, ermahnte sie Grittner zum Fleiß. Hierbei wurde Grittner von Lewandowski verhöhnt. Grittner stellte den Lewandowski dieserhalb zur Rede und versetzte ihm ein Paar Ohrfeigen. Er ging dann davon, um nach einiger Zeit wieder nach dem Hofe zu kommen. Diesmal traf er den Lewandowski nichtsthuend vor dem Stalle stehen. Grittner erklärte dem Lewandowski, daß er so träge Leute, wie er sei, nicht gebrauchen könne und wies ihn an, sein Gehöft zu verlassen. Angeklagter leistete dieser Aufforderung aber keine Folge, ergriff vielmehr, als Grittner ihn gewaltsam vom Hofe schieben wollte, eine Forke und schlug mit derselben auf Grittner ein, sodaß dieser am Kopfe eine weit klaffende Wunde davontrug. Lewandowski wurde wegen dieser Mißhandlung zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Thomas Wierzbicki aus Bruchnowo, welcher beschuldigt war, aus dem Götz'schen Gaststalle hierselbst ein Pferd gestohlen zu haben, wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, da angenommen wurde, daß Wierzbicki bei Ausführung der That stark angetrunken gewesen und daß ihm die Absicht der widerrechtlichen Zueignung fern gelegen habe. — Schließlich wurde gegen den Arbeitersohn August Schmidt aus Kunkelmühle wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Schmidt wurde dieser Strafthat in drei Fällen für schuldig befunden und zu einer Gesammtstrafe von einem Monat Gefängnis verurtheilt.

— Gefunden eine Fahrradpumpe an der Weichsel, abzuholen bei L. Leß, Mellienstr. 133, ein altes Portemonnaie mit Inhalt Araberstraße.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 10 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn 1,26 Meter.

Podgorz, 17. Oktober. Einem hiesigen Gewerbetreibenden wurde gestern das Fahrrad, das im Hausflur stand, von einem unerkannten Manne gestohlen. Der Dieb glaubte, daß er verfolgt wird, weshalb er das Rad im Stich ließ und sich schleunigst aus dem Staube machte. Das Rad hat der Bestohlene zurückerhalten, bevor er wußte, daß es ihm gestohlen war.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Herr Rudolf Asch macht unseren Wagenführern den Vorwurf, daß sie einfach jedes Verkehrhindernis über den Haufen fahren.

Gegen eine solche abstrakte Unterstellung möchten wir unsere Wagenführer doch in Schutz nehmen. Ob Herr Asch mit seinen Kutschern über deren Verhalten auf der Straße gesprochen, wissen wir nicht. Wir stehen aber in fortwährendem Kontakt mit unseren Wagenführern und belehren und ermahnen sie.

Jeder Unfall, der auf anderen Straßenbahnen passiert, wird zur Kenntnis der Wagenführer gebracht, und werden sie jedesmal auf das Entsetzliche eines solchen Ereignisses hingewiesen. Unsere Wagenführer müßten ganz verstockte Sünder sein, wenn von allen diesen Belehrungen nicht so viel haften bliebe, daß sie zu einer derartigen Handlungsweise unfähig würden. Sollte Herr Asch vielleicht nicht wissen, daß bei dem vorgestrigen Unfall der den Wagen begleitende zweite Rollkutscher dem Lenker des Fuhrwerks nach dem Unfall zurief: „Aber Mensch, was ist das für eine Fahrerei, Du hast wohl geschlafen?“

Wir sind überzeugt, wenn jeder Fuhrwerksbesitzer auf seine Kutscher so einwirkte, wie wir auf unsere Wagenführer, würden derartige Kollusionen nicht stattfinden.

Elektrizitätswerke Thorn.

Kleine Chronik.

* Die Kaiserin fuhr Freitag Vormittag durch die Siegesallee, um die Verstümmelungen der Kunstwerke in Augenschein zu nehmen. Die hohe Frau fuhr im offenen Wagen, begleitet von dem jüngsten Prinzen und der Prinzessin. Die Kaiserin hielt an den einzelnen Nischen und betrachtete, ohne auszusteigen, die Schädigungen. Sie begab sich alsdann nach dem Kunstgewerbemuseum.

* Zu der Absicht des Kaisers, drei Säle des deutschen Ausstellungspavillons auf der Pariser Weltausstellung mit gegenwärtig in Berliner und Potsdamer Schlössern befindlichen Bildern französischer Meister auszuschmücken, bemerkt der „Figaro“, das bedeute eine Huldigung für die französische Kunst und werde in Frankreich gewiß als ein Zeichen freundlicher Gesinnung viel bemerkt werden.

* Die Kaiserin Friedrich traf Donnerstag Abend zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Trient ein.

* Der neue Oberpräsident von Brandenburg v. Bethmann-Hollweg erschien am Freitag zum Beginn der Sitzung, geleitet vom Herrn Bürgermeister Kirschner, in der Mitte des Berliner Magistratskollegiums, das vollzählig versammelt war. Nachdem der Bürgermeister ihn willkommen geheißen, ergriff der Oberpräsident das Wort, um für die Begrüßung zu danken und die städtische Verwaltung seines Wunsches zu versichern, mit ihr in freundlichem Einvernehmen zum Wohle der Stadt und zum Wohle des Landes, dessen Hauptstadt Berlin sei, zusammenzuarbeiten. Ihm liege daher an der Herstellung persönlicher Beziehungen, die das wechselseitige Verständnis wesentlich erleichtere. Der Ansprache folgte die Vorstellung der einzelnen Mitglieder des Kollegiums.

* Am österreichischen Hofe spielt neben der bevorstehenden Wiedervermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie noch eine zweite Liebesgeschichte. Der zum Thronfolger ausersehene Erzherzog Franz Ferdinand (geb. 18. Dezember 1863) will sich mit der Gräfin Sophie Chotek (geb. 1. März 1868) verheirathen. Der Kaiser Franz Josef verweigert jedoch, wie aus Hofkreisen berichtet wird, seine Einwilligung zu dieser Ehe und hat dem Erzherzog zwei Jahre Bedenkzeit gegeben. Beharrt dieser auf seinem Willen, dann müßte er auf die Thronfolge verzichten, die sodann auf seinen jüngeren Bruder Erzherzog Otto, den Gemahl der Prinzessin Maria Josefa von Sachsen, übergehen würde. Gräfin Sophie Chotek ist eine jüngere Schwester der Gräfin Sidonie Chotek, die bisher Hofdame der Kronprinzessin-Witwe war.

* Von einem schrecklichen Schiffsuntergang giebt folgende Mittheilung aus Namsos Kunde: Der Dampfer „Zürich“ aus London, welcher sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Archangel nach London befand, ist während eines Orkans am 20. d. Mts. Vormittags wrack geworden. Die Deckladung, welche losgerissen wurde, zertrümmerte das Hintertheil des Schiffes und versperrte den Weg zu der Kajüte und dem Proviantraum. Die Mannschaft zimmerte zwei Flöße und hielt sich bis Sonnabend Abend, zu welcher Zeit der Dampfer sank, auf dem Vorderschiff auf. Auf das eine Floß begaben sich der Kapitän, die drei Maschinisten, der zweite Steuermann, der Stewart und vier Neger, außerdem wurden die beiden Schiffshunde mitgenommen; auf das andere Floß stiegen ein Steuermann, der Bootsmann, der Heizer sowie ein weißer und fünf schwarze Matrosen. Beide Flöße waren ohne Lebensmittel und ohne Wasser. Von den auf dem ersten Floß befindlichen Personen wurde der Kapitän am 23. d. Mts. in der Nähe der Insel Vigten durch ein Boot gerettet, die übrigen sieben Personen ertranken, zwei Personen wurden auf dem Floß tot aufgefunden. Das zweite Floß wurde am 25. Oktober an Land getrieben; auf demselben lag nur der Leichnam eines Negers.

* Es war nichts! Die Nachricht von der Verhaftung des flüchtigen Geldbriefträgers Schwarz, die, wie gemeldet, in Zell a. d. Mosel erfolgt sein sollte, bestätigt sich nicht. Die dortige Polizeibehörde hatte einen „falschen“ Schwarz aufgegriffen.

* Das Personal der Elektrischen Straßenbahn in Leipzig ist in den Ausstand getreten, so daß am Freitag nur wenige Wagen verkehrten.

* Auf der Bahnstrecke Kandrzin-Rasselwitz wurden 3 Streckenarbeiter von einem Personenzug überfahren und getötet.

* Zwei neue Pestfälle werden aus Santos gemeldet. Die Nachricht, daß in Rio de Janeiro ein Pestfall festgestellt worden sei, wird für unbegründet erklärt.

* Um einen Pfennig. Der Bureaukratismus bringt oft eigenartige Dinge zuwege. So wird der in Kaltenkirchen in Schleswig-Holstein ansässigen Witwe Gosch vom Kirchenvorstand in Tellingstedt seit längerer Zeit ein Steuerzettel über einen Pfennig zugestellt. Der Steuerzettel geht an den Gemeindevorstand mit dem Ersuchen, ihn der Adressatin zu behändigen und den Tag der Zustellung unter dem Schreiben zu bescheinigen. Auf diese Weise bringt der eine Pfennig 35 Pf. Unkosten, und zwar 10 Pf. Porto für Hersendung des Steuerzettels, 10 Pf. für Rücksendung der Zustellungsbescheinigung, den gleichen Betrag für Einsendung des Geldbetrages und 5 Pf. Bestellgeld.

* Festlich beleuchtet! Aus Oedenburg wird dem „Pest. Lloyd“ berichtet: Während einer der Theatervorstellungen der letzten Abende war zum größten Erstaunen des Publikums der Zuschauerraum festlich erleuchtet. Das Publikum konnte den Anlaß der festlichen Beleuchtung lange nicht errathen, bis schließlich aus authentischer Quelle die Aufklärung ertheilt wurde, diese Beleuchtung finde zu Ehren der — Schwiegermutter des Direktors statt, die nach einer längeren Krankheit zum ersten Male im Theater erschienen war! — Das Publikum betheiligte sich an diesem Familienfest mit vieler Heiterkeit.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Nach den „Berl. Polit. Nachr.“ ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung bereits bei der nächsten Tagung mit einer Vorlage an den Landtag herantreten wird, nach welcher das Stimmrecht der Städte auf den Posener Kreistagen erweitert werden soll.

Der Rechtsanwalt und Notar beim hiesigen Landgericht Gotthold Ule ist, wie die Kreuzztg.“ vernimmt, zum Kammergerichtsrath ernannt worden. Ule ist seit zwei Jahren Mitglied der Justiz-Prüfungs-Kommission, und es dürfte das erste Mal sein, daß ein Rechtsanwalt zum Kammergerichtsrath ernannt wird, wie es auch seit dem Bestehen der Justiz-Prüfungs-Kommission der erste Fall war, daß (1898) ein Rechtsanwalt in diese berufen wurde.

Warschau, 27. Oktober. Der Generalgouverneur Fürst Imeretynski ist heute früh von seiner Urlaubsreise, welche fast zwei Monate gedauert hat, mit dem Kurierzug Warschauer-Bromberger Bahn hierher zurückgekehrt.

Prag, 27. Oktober. In Hronow, Chotzen, Oberjeleni, Buschtiehrad und Hobenmauth haben in den letzten Tagen Ansammlungen und Kundgebungen stattgefunden, wobei Fensterscheiben in Häusern von Israeliten zertrümmert wurden. Die Wache zerstreute die Menge. In Kladno wurde am 24. d. Mts. Abends ein Umzug veranstaltet. Ein aus etwa 600 Personen bestehender Trupp zog johlend und singend durch die Straßen; die Gendarmerie und die Stadtpolizei zerstreuten schließlich die Demonstranten, welche bis auf 3000 angewachsen waren, und verhinderten einen Zusammenstoß zwischen nationalen und sozialdemokratischen Arbeitern. Viele Fensterscheiben in Häusern von Israeliten wurden zertrümmert. Der Bezirkshauptmann erließ eine Kundmachung, in welcher die strengsten Maßregeln angedroht werden.

Kopenhagen, 27. Oktober. Der norwegische Dampfer „Ruthland“ strandete bei Vestervik. Die Besatzung von 15 Mann ist ertrunken.

Kapstadt, 26. Oktober. Der „Cape Argus“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Rückzug des Generals Yule von Glencoe: Sonnabend Abend während eines heftigen Regens wurden die Zelte abgebrochen und auf einen anderen Platz gebracht. Die Granaten schlugen jedoch bald mitten in das neue Lager ein, wobei zwei Mann getötet wurden; es wurde deshalb nothwendig, außer Schußweite zu gehen. Die Bevölkerung der Stadt verließ ebenfalls die Häuser und lagerte zwischen den Gepäckwagen, welche auf einen sicheren Platz gebracht worden waren. Die englischen Truppen waren den ganzen Sonntag mit Plänkeleien und mit Bergung des Gepäcks beschäftigt, das aus dem Bereich der schweren Geschütze der Buren gebracht werden mußte. Die Mannschaften waren vollständig erschöpft, da sie in der Nacht zum Sonntag keine Ruhe gehabt hatten. Die ganze Kolonne begann den Rückzug, der in bewunderungswürdiger Weise durch den Van Londheers Paß, ein gefährliches Defilée, das 50 Mann hätten halten können, ausgeführt wurde. Dienstag Abend fiel stärkerer Regen, der die Mannschaften während der Nacht nicht zur Ruhe kommen ließ. Um 4 Uhr früh wurde wiederum aufgebrochen und am Nachmittag Fühlung mit der Kolonne von Ladysmith gewonnen. Am Sonntag schickte General Yule, der aus der Richtung auf Elandslaagte Schüsse hörte, Artillerie ab, die auf eine Abtheilung Buren, welche sich über den Umpati-Berg zurückzog, feuerte und derselben große Verluste beibrachte.

Kapstadt, 27. Oktober. Hier ist heute eine vom Gouverneur Milner und dem Premierminister Schreiner unterzeichnete Proklamation veröffentlicht worden, welche die Proklamation des Oranje-Freistaats über die Einverleibung eines Theils der Kapkolonie in das Gebiet des Oranje-Freistaats für null und nichtig erklärt und die britischen Unterthanen an ihre Pflichten gegen die Königin gemahnt.

Bulawayo, 27. Oktober. Dem „Reuterbureau“ wird vom 23. von hier gemeldet: Eine starke Burenabtheilung bedroht den Häuptling der Bamangwatos, Khama, im Betschuanaland. Der Häuptling des Baskathla-Stammes, Liuchme, bleibt loyal.

29. Oktober	Sonnen-Aufgang	6 Uhr	53	Minuten.
	Sonnen-Untergaug	4 „	34	„
	Mond-Aufgang	1 „	19	„
	Mond-Untergang	2 „	23	„

Tageslänge: 9 Stund. 41 Min., Nachtlänge: 14 Stund. 19 Min.

30. Oktober	Sonnen-Aufgang	6 Uhr	55	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 „	32	„
	Mond-Aufgang	2 „	27	„
	Mond-Untergang	2 „	39	„

Tageslänge: 9 Stund. 37 Min., Nachtlänge: 14 Stund. 23 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 28. Oktober. **Fonds** fest.		27. Oktbr.
Russische Banknoten	216,60	216,60
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterr. Banknoten	169,60	169,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,10	89,00
Preuß. Konsols 3½ pCt.	97,80	97,80
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	97,70	97,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,20	89,20
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98,10	98,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,00	86,00
do. „ 3½ pCt. do.	94,40	94,30
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,60	94,60
„ „ 4 pCt.	100,90	100,80
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	98,00
Türk. Anleihe C.	25,65	25,50
Italien. Rente 4 pCt.	92,75	92,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	85,00	85,25
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,70	191,00
Harpener Bergw.-Akt.	198,75	196,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,00	126,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	75½	76 c
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	46,20	46,30

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 27. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 753—788 Gr. 146—151 Mark.
inländisch bunt 687—729 Gr. 130—140 M.
inländisch roth 729—791 Gr. 140—150 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 720—732 Gr. 139 M.
Gerste: inländisch große 615—683 Gr. 125—140 M.
Hafer: inländischer 117—120 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,35 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 27. Oktober.

Weizen: 144—149 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 134—139 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines **Mittelschullehrers** von sogleich zu besetzen. (Grundgehalt jährlich 1800 M., Miethsentschädigung 400 bezw. 300 M., Alterszulagen 150 M.)

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die besondere Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. November d. Js. bei uns einreichen.

Wünschenswerth ist der Nachweis der Befähigung zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts.

Thorn, den 25. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen **Ziegelei-Grundstücke** sollen die vorhandenen Restbestände, wie alte **Firstpfannen, Biberschwänze, Ziegelstücke, Feldsteine, Drehscheiben, Brunnenrohre, Rüstbretter, Tisch, Karren** rc. am

Mittwoch, d. 1. November d. J.
Vormittags 10 Uhr

öffentlich an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Eröffnung des Termins verlesen werden.

Thorn, den 27. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schönsee, Kreis Briesen,** Band XII — Blatt 272 — auf den Namen der Bauunternehmer **Carl** und **Ida** geb. Arlt-**Lange**'schen Eheleute eingetragene, in **Schönsee Westpr.** Thorner Straße 26a belegene Grundstück a. 1/5 Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b. Maschinenschuppen, c. 1/3 Maschinen- und Kesselhaus, d. Gatterschuppen, e. Tischlerei mit Wohnung

am 22. Dezbr. 1899,
Mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht **in Schönsee** im **Gerichtstagslokale,** im Hause des Kaufmanns Joseph Przybyszewski, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,25 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,17,69 Hektar zur Grundsteuer, mit 871 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 20. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Waldgut

sof. zu **kaufen** gesucht für Käufer mit 250 000 Mk. Anzahlung. Vorzüglich Kiefern- und Eichennutzholzbestände nötig. Offerten an **C. Wilhelm, Lübeck, Kastorpstraße 5.**

Für Sägewerke.

Schwarten-Abfall kauft gegen Kasse franko Waggon Abgangsstation. Angebote sub **L. W. 4090** an **Rudolf Mosse, Königsberg O./Pr.**

10—20 M. Nebenverdienst tägl. für Leute jed. Standes, auch Frauen, leicht und anständig zu erwerben. Anfragen an **Industriewerke Roßbach, Post Wolfstein.** (Rückmarke beifügen.)

Einen tüchtigen Kutscher
suchen
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein älterer, recht geschickter Arbeiter, ein starker Laufbursche können sofort eintreten.
Gebr. Rosenbaum.

Cassirerin

der polnischen Sprache und der Buchführung mächtig, suche p. 1. Dezbr. d. J. Bewerberin muß obige Stelle schon bekleidet haben.
Drogenhandlung H. Claass

Mädchen

unter 16 Jahren für unsere Dütenfabrik können sofort eintreten.
Gebr. Rosenbaum.

Saub. Aufwärt. ges. Strobandstr. 17, III.

Diskrete Behandlg., schnelle Hilfe, Fr. **Meilicke,** sage femme, **Berlin,** Markgrafenstr. 97, I.

Zeige hierdurch an, daß ich die

Metallgießerei und Reparaturwerkstätte

von **Ad. Kunz** hier,

Mauerstrasse 3

übernommen habe und empfehle mich zur **Anfertigung von Metall-Lagern, Buchsen,** sowie jeglicher in mein Fach fallenden Arbeit.

Spezialität:
Lieferung von Bierdruck-Apparaten.

Sämmtliche Armaturen hierzu auf Lager. Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Hochachtend
O. Huhn.

Konkurs-Ausverkauf.

Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge sowie Joppen und Paletots
werd. **Neust. Markt 22,** neb. d. Kgl. Gouvernement
äußerst billig ausverkauft.

Die Ansicht

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee sei nichts Anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus unzutreffend.

Während solche Gerste ein fades, brenzlich schmeckendes Getränk liefert, besitzt der ächte „Kathreiner" infolge seiner patentirten Herstellungsart Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft und dabei gesund!

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Schul- u. Mellienstr.-Ecke	7 Zim.	1100 M.
Mellien- und Schulstraße-Ecke	1. Et. 6 =	1100 =
Baderstr. 6	1. Et. 7 =	1000 =
Baderstr. 2	2. Et. 7 =	auch geth.
Gerechtestr. 5	2. Et. 7 =	900 =
Schulstr. 20	2. Et. 5 =	850 =
Mellienstr. 89	2. Et. 5 =	850 =
Baderstr. 6	part. 6 =	800 =
Baderstr. 19	2. Et. 4 =	800 =
Breitestr. 29	3. Et. 5 =	700 =
Culmerstr. 10	1. Et. 5 =	700 =
Gersten- u. Gerechtestraße-Ecke 1	Laden	600 =
Baderstr. 2	3. Et. 6 =	575 =
Schulstr. 23	1. Et. 6 =	
Schulstr. 23	1. Et. 2 =	
Brückenstr. 40	1. Et. 4 =	550 =
Baderstr. 2	1. Et. 4 =	525 =
Culmerstr. 10	2. Et. 5 =	525 =
Culmerstr. 10	2. Et. 5 =	525 =
Brückenstr. 40	1. Et. 3 =	500 =
Brückenstr. 47	2. Et. 3 =	500 =
Schillerstr. 19	2. Et. 5 =	450 =
Baderstr. 20	3. Et. 4 =	450 =
Klosterstr. 1	1. Et. 3 =	420 =
Culmerstr. 28	2. Et. 4 =	420 =
Junkerstr. 7	2. Et. 3 =	400 =
Junkerstr. 7	1. Et. 3 =	400 =
Gerstenstr. 8	1. Et. 3 =	400 =
Mellienstr. 88	2. Et. 4 =	390 =
Gerechtestr. 8	2. Et. 2 =	380 =
Gerberstr. 13/15	1. Et. 3 =	380 =
Gerberstr. 13/15	2. Et. 3 =	365 =
Friedrich- u. Albrechtstraße-Ecke	4. Et. 4 =	350 =
Gerechtestr. 8	1. Et. 3 =	350 =
Gerberstr. 13/15	part. 3 =	350 =
Gerberstr. 13,15	3. Et. 3 =	340 =
Baderstr. 2	3. Et. 3 =	300 =
Baderstr. 2	2. Et. 2 =	300 =
Schillerstr. 19	pt. Geschäftsräume	300 =
Altst. Markt 28	4. Et. 3 =	300 =
Mellienstr. 136	2. Et. 3 =	280 =
Brombergerstr. 96	Stall. und Remise	250 =
Heiligegeiststr. 7/9	Wohn.	150—250 =
Bäckerstr. 37	2. Et. 2 =	225 =
Mellienstr. 84	3. Et. 2 =	200 =
Gerberstr. 13/15	3. Et. 1 =	180 =
Schulstr. 21	3. Et. 1 =	150 =
Bäckerstr. 37	2. Et. 1 =	125 =
Brückenstr. 8	Pferdestall	120 =
Breitestr. 25	2. Et. 2 =	mbl. 36 =
Schillerstr. 20	1. Et. mbl. =	30 =
Schloßstr. 4	2 =	mbl. 30 =
Marienstr. 8	1. Et. 1 =	= 20 =
Schloßstr. 4	1. Et. 1 =	mbl. 15 =
Brückenstr. 8	Pferdestall	mon. 10 =
Brückenstr. 8	Pferdestall	maj. 10 M. m.
Schulstr. 20	Pferdestall.	

Neue
Braunschweiger Gemüse-Conserven
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Vinavigo,
Spanische Weingesellschaft,
Hamburg.

Import feinster, alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth u. weiss. Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen. Glasweiser Ausschank bei **Franz Wiese,** Friedrichstr. 6. Flaschenverkauf **Königl. priv. Rathsapotheke** zu Thorn, Breitestrasse.

Unendlich

sind oft die üblen Folgen **zu großen Familienzuwachses.** Mein patentirtes Verfahren schützt Sie allein vollkommen, ist unschädlich, einfach und sympathisch. Ausführliche Brochüre mit genauer Beschreib., Abbildung rc. 50 Pf. (Briefmarken). Versand in starkem Couvert. **Frau M. Kröning, Magdeburg.**

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochen. Gegenstände empfiehlt **Anders & Co.,** Drogenhandlung, **Philipp Elkan Nachfolger.**

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 29. Oktober 1899:

Nachmittags-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments von der Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Herrn Stork.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt: 25 Pfg., (Kinder unter 12 Jahren **10 Pfg.**), Familienbillets (für 3 Personen) à **50 Pfg.**

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Die Säle sind gut geheizt.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Plötz & Meyer,
Pächter des Ziegelei-Parks.

Artushof.

Sonntag, den 29. Oktober 1899.

Grosses Streich-Concert,

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Billets im Vorverkauf a Person 40 Pf. sind im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

(Gut gewähltes Programm.)

Grösste Sparsamkeit. Für ca. 1/2 Pfennig eine Tasse guten Thee. **Grösste Reinlichkeit.**



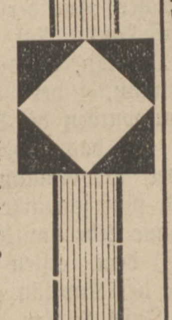
Zum Preise von Mark 3.— einschließlich 1/2 Pfund feinster Theemischung zu haben bei: **ANDERS & Co.**

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße. Anfertigung aller Arten Photographien. **Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!**

Zur Anfertigung von

Couverts

mit
Firmen- und Adressen-Druck
empfiehlt sich die
Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung
Brückenstraße 34.



Tanz-Unterricht!

Ich habe einen Tanzkursus im **Artushof** für Kaufleute begonnen und erbitte noch weitere Anmeldung. v. Damen u. Herren am **Dienstag, den 31. Oktober u. Mittwoch, d 1. Novbr.** im „Thorner Hof", **ebenso nach Posen, Theaterstrasse 3.**

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Tanz-Unterricht Haupt

beginnt am 1. November,
8 Uhr Abends.

Aufnahmestunden: Heute Sonntag, den 29. Oktober, Nachm. von 1—6 Uhr im Schützenhause (Altdeutsch. Zimmer).

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Geldschränke

in allen Größen empfiehlt
A. Böhm.

Dienstag, 31. October
im Artushofsaal, 8 Uhr:

CONCERT

Irene v. Brennerberg,
Violinvirtuosin.
unter Mitwirkung des Pianisten
Herm. Morgenroth-Berlin.
Karten à 3, 1 1/2 u. 1 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Tivoli-Etablissement.

Sonntag, den 29. Oktober cr.
Im herrlichen neuerbauten Saale

Großes Streichconcert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Eintrittsgeld à Person **0,20 Mk.,**
Familienbillets zu 3 Person. **0,40 Mk.**
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
G. Krause, Oekonom.

Die gut renovirte Kegelbahn ist noch für Dienstag u. Sonntag zu vergeben.

Litteratur- u. Culturverein.

Sonntag, den 29. Oktober,
8 1/4 Uhr Abends:

Vortrag

des Herrn **Dr. Kohut** aus Berlin:
„Friedrich der Große und Kaiser Joseph II. in ihren Beziehungen zu Juden und Judenthum."

Gäste sind willkommen.

Victoria-Theater.

(Direktion: C. Röntsch.)
Sonntag, den 29. Oktober cr.,
Abends 8 Uhr:

Höllentochter.
Lustspiel in fünf Akten von Kneisel.

Nachmittags 4 Uhr:
Schüler-Vorstellung.
Königin Luise.
Histor. Schauspiel in 4 Akt. v. Genoll.

Montag, den 30. Oktober cr.
Pfarrer von Kirchfeld
von Anzengruber.

Wer noch Forderungen an einige Mitglieder meines Ensembles hat, wende sich bitte bis Sonnabend, den 4. Novbr. an meine Adresse.

Sonntag, den 5. November cr.:
Letzte Vorstellung.

Clara Röntsch, Theaterdirektorin,
Bachestraße 13, parterre.

R.-V. „Vorwärts".

Heute Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr:
Probe
im Schützenhause sämmtl. Mitwirkenden zu dem Ausstattungsstück „Afrika".

Stenographie.

Mittwoch, d. 1. Novbr. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr
Eröffnung eines Lehrkursus

im Klassen-Zimmer der Mädchenschule.

Honorar 8 Mark, ausnahmslos vorher zahlbar.

Anmeldungen sind vorher bei Herrn Feyerabend, Breitestr. 18, i. L. zu machen.

Der Vorstand des Thorner Stenographen-Vereins.

Gasthaus zum Deutschen Kaiser, Jakobs-Vorstadt.

Jeden Sonntag:
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Paul, Gastwirth.

„Schweyer's Kitt"

mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtl. zerbroch. Gegenstände. Gläser à **30 u. 50 Pf.** in **Thorn** bei **Raphael Wolff.**

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, betreffend: Einladung der Liberalen Westpreußens zu der am 5. November in Graudenz im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden Versammlung, bei, worauf wir unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam machen.

Für Börsen- und Handelsberichte rc., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.